

Informationsbogen Blutglukose

Frau/Herr _____, bei Ihnen

wurde am: _____ um: _____ Uhr

- nüchtern
- 1 Stunde nach der letzten Mahlzeit
- 2 Stunden nach der letzten Mahlzeit
- 3 Stunden nach der letzten Mahlzeit
- mehr als 3 Stunden nach der letzten Mahlzeit

die Glukose im Kapillarblut gemessen.

Der gemessene Wert beträgt: _____ mg/dl bzw. _____ mmol/l.

(Gerätetyp: _____)

Was bedeutet mein Wert?	Nüchtern	Nach der Mahlzeit
<input type="checkbox"/> Kontrollbedürftiger Befund: baldmöglichste Information an Arzt/Ärztin	≥ 126 mg/dl bzw. ≥ 7,0 mmol/l	≥ 200 mg/dl bzw. ≥ 11,1 mmol/l
<input type="checkbox"/> Befund im Bereich des erhöhten Diabetesrisikos: erneute Messung in etwa 2 Wochen in der Apotheke	100–125 mg/dl bzw. 5,6–6,9 mmol/l	140–199 mg/dl bzw. 7,8–11,0 mmol/l
<input type="checkbox"/> Unauffälliger Befund	< 100 mg/dl bzw. < 5,6 mmol/l	< 140 mg/dl bzw. < 7,8 mmol/l

Legen Sie diesen Informationsbogen bitte Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin vor. Sollte es erforderlich sein, wird Ihr Arzt/Ihre Ärztin diagnostische und ggf. therapeutische Maßnahmen mit Ihnen besprechen.

Ihr(e) Ansprechpartner(in) in der Apotheke

Apothekenstempel / Unterschrift

Weitere heute ermittelte Werte:

Blutdruck: systolisch: _____ diastolisch: _____

Lipide: Gesamtcholesterin: _____ HDL-C.: _____

LDL-C.: _____ Triglyceride: _____

Körpergewicht: _____ kg **Größe:** _____ cm **BMI:** _____ kg/m²

Risikofaktoren: Rauchen Diabetes in der Familie hohes Cholesterin

KHK kardiovaskuläre Erkrankungen in der Familie

Informationsbogen Blutglukose

Hintergründe und Hinweise zur Verwendung

Schätzungen gehen davon aus, dass es mindestens 2 Millionen Menschen in Deutschland gibt, deren Typ-2-Diabetes bisher unerkannt geblieben ist. Typ-2-Diabetes und Laborwerte im Bereich des erhöhten Diabetesrisikos im Sinne einer abnormen Nüchtern-Plasmaglukose oder einer gestörten Glukosetoleranz stellen Risikofaktoren, v. a. für kardiovaskuläre und renale, Erkrankungen dar. Rechtzeitig entdeckt und behandelt lässt sich die Entwicklung eines Typ-2-Diabetes oder seiner Folgeerkrankungen in vielen Fällen vermeiden oder aufhalten. Oftmals kann die Entwicklung eines Typ-2-Diabetes durch Lebensstilveränderungen abgewendet werden.

Öffentliche Apotheken bieten sich als niedrigschwelliger Ort für Maßnahmen der Diabetes-Prävention an. Apotheken haben zudem auch Kontakt zu Personen, die an ärztlichen Vorsorgemaßnahmen unzureichend oder gar nicht teilnehmen.

Zudem gibt es tägliche Anfragen nach einem Screening der Blutglukose in öffentlichen Apotheken mit der klaren Erwartungshaltung auf eine fachkundige Beratung.

Wichtig für ein Präventionskonzept ist ein interprofessioneller Ansatz mit einer klaren Aufgabenverteilung. Apothekerinnen und Apotheker sollen nicht die ärztliche Diagnose übernehmen oder gar ersetzen, sondern unterstützen. Hierzu kann der Informationsbogen Blutglukose einen wichtigen Beitrag leisten.

Leitlinien empfehlen, Menschen mit erhöhtem Diabetesrisiko die Untersuchung auf das Vorliegen eines Diabetes anzubieten (NVL Typ-2-Diabetes, DDG-Praxisempfehlung), wobei ein Screening der Allgemeinbevölkerung nicht empfohlen wird.

Sinn und Zweck des Informationsbogens Blutglukose ist es, Hinweise auf einen Diabetes oder eine gestörte Glukosetoleranz durch eine qualitätsgesicherte Messung der Glukose im Kapillarblut zu ermitteln und einheitlich zu dokumentieren. Die angegebenen Grenzwerte für die Deutung des Messwertes orientieren sich an der Nationalen VersorgungsLeitlinie (NVL) Typ-2-Diabetes 2023. Gemessene Werte müssen im Kontext mit Beschwerden und der klinischen Situation gewertet werden.

Bei einer Hyperglykämie ≥ 250 mg/dl oder Beschwerden ist ein umgehender, sonst ein möglichst zeitnaher Besuch einer Arztpraxis zu empfehlen. Bei einem Befund im Bereich des erhöhten Diabetesrisikos (100–125 mg/dl nüchtern) sollte zur Überprüfung eine erneute Messung mit entsprechender Beratung in ca. 2 Wochen erfolgen. Bei einem erneuten Befund im Bereich des erhöhten Diabetes-Risikos ODER einem unauffälligen Befund sollte bei vorliegenden Risikofaktoren nach einem Jahr in der Apotheke oder nach drei Jahren im Rahmen der nächsten allgemeinen Gesundheitsuntersuchung die nächste Messung erfolgen.

Eine Diagnosestellung erfolgt in der Arztpraxis. Hierzu sollen venöses Plasma und standardisierte, qualitätsgesicherte Labormethoden angewendet werden. Zwei Laborwerte im pathologischen Bereich sind notwendig, um die Diagnose Diabetes zu stellen. Gegebenenfalls schließen sich dann therapeutische Maßnahmen an.

Wird der Informationsbogen in o. g. Sinne verwendet, kann das Vorgehen die Früherkennung von bisher nicht diagnostizierten Menschen mit Diabetes verbessern.